GEMEinSam
SEIT 1957

Weiterbildung im europäischen Kontext

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

8. Weiterbildungstag Ruhr
Arnsberg, 18. Oktober 2007

Inhalt

A. Europäische Herausforderungen und Lissabon-Strategie

I. Herausforderungen

II. Lissabon-Strategie

B. Neue Europäische „Instrumente“ zum lebensbegleitenden Lernen (2007 - 2013)

I. Europäischer Referenzrahmen: Schlüsselkompetenzen

II. Europäischer Qualifikationsrahmen

III. EU-Programm für lebenslanges Lernen

A. Europäische Herausforderungen u. Lissabon-Strategie

I. Herausforderungen

- **Globalisierung**
- **Paradigmenwechsel zur wissensbasierten Wirtschaft**
- **Knapp 1/3 der europäischen Erwerbsbevölkerung (80 Millionen Menschen) verfügen über geringe Qualifikationen.**
- **Bis 2010: nur 15% der neuen Arbeitsplätze für Menschen mit minimaler Schulbildung**
  50% der neuen Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Arbeitskräfte
- **Bisherige Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen müssen um neue, in einer Informationsgesellschaft notwendige Kenntnisse ergänzt werden.**

I. Herausforderungen

- **In Europa bilden sich weniger Erwachsene weiter als in Ländern, mit denen es global um wirtschaftliche Vormacht konkurriert**

- **Zahl der Personen mit Hochschulabschluss, mit Teilnahme an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen oder an Erwachsenenbildungsprogrammen variiert stark innerhalb der EU-Länder**

II. Lissabon-Strategie

Ziel

- Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten u. dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt machen
- einen Wirtschaftsraum gestalten, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit

  - mehr und besseren Arbeitsplätzen und
  - einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen

durch

- Umbau der europäischen Wirtschaft
- Modernisierung des Wohlfahrtsstaates
- Modernisierung der Bildungssysteme (hier: Umgestaltung der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa)

II. Lissabon-Strategie

„Jedem Bürger müssen die Fähigkeiten vermittelt werden, die für das Leben und die Arbeit in dieser neuen Informationsgesellschaft erforderlich sind.“

B. Neue Europäische „Instrumente“ zum lebensbegleitenden Lernen (2007 - 2013)

Vorab:

Die Europäische Kommission hat ihre verschiedenen Bildungs- und Berufsbildungsinitiativen unter einem Dach:

Lebenslanges (lebensbegleitendes) Lernen

zusammengefasst.

B. Neue Europäische „Instrumente“ zum lebensbegleitenden Lernen (2007 - 2013)

I. Europäischer Referenzrahmen: Schlüsselkompetenzen

Doppelte Bedeutung von Bildung:

- **sozial und**
- **wirtschaftlich**

Gleichberechtigung und Zugang für alle garantieren, auch für die, die aufgrund von Bildungsbenachteiligungen besondere Unterstützung benötigen, um ihr Bildungspotenzial auszuschöpfen.

1. Ziele:

- Schlüsselkompetenzen definieren, die für persönliche Entfaltung, aktive Bürgerschaft, sozialen Zusammenhalt und Beschäftigungsfähigkeit in einer Wissensgesellschaft nötig sind
- Bemühungen der Mitgliedstaaten unterstützen, um Erwachsenen zu ermöglichen, ihre Schlüsselkompetenzen ein Leben lang weiter zu entwickeln und zu aktualisieren
- Politischen Entscheidungsträgern, Bildungsanbietern, Ausbildungsträgern und Lernenden ein Referenzinstrument auf europäischer Ebene an die Hand geben
- Rahmen für weitere Aktionen auf Gemeinschaftsebene bieten

2. Die Acht Schlüsselkompetenzen

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Unternehmerische Kompetenz
8. Kulturelle Kompetenz

Begriffe:

Kritisches Denken

Kreativität

Initiative

Problemlösung

Risikobewertung

Entscheidungsfindung

konstruktiver Umgang mit Gefühlen

II. Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Ziele:

- Übertragung und Anerkennung der Qualifikationen von Arbeitnehmern erleichtern
- „Übersetzungsinstrument“ um Gemeinsamkeiten / Unterschiede der Bildungs- und Weiterbildungsqualifikationen der verschiedenen nationalen Systeme zu verdeutlichen
- Allgemeine und Erwachsenenbildung in Europa sowie die Berufsausbildung und die Schulungssysteme transparenter und zugänglicher zu gestalten
- Mobilität von Studenten und Arbeitnehmern erhöhen

II. Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

- **Einheitliches Raster für die Einordnung und Wertigkeit von Kompetenzen jeglicher Art**
- **Bewirkt Orientierung an Lernergebnissen („learning outcomes“)**

III. EU-Programme für lebenslanges Lernen 2007 - 2013

- Comenius (Schulen)
- Erasmus (Hochschulbildung)
- Leonardo da Vinci (Berufliche Aus- und Weiterbildung)
- Grundtvig (Erwachsenenbildung)
- Jean Monnet (Hochschule weltweit zum Europäischen Integrationsprozess)

Insbesondere Grundtvig:

Für alle Formen der nicht berufsbezogenen Erwachsenenbildung

Adressaten:

Lernende, Lehrkräfte, Ausbilder und anderes Personal in der Erwachsenenbildung sowie entsprechende Bildungseinrichtungen und -organisationen und andere Stellen, die entsprechende Lernangebote bieten oder fördern

- Zusammenarbeit über länderübergreifende Partnerschaften, europäische Projekte und Netze

- Teilnahme an Mobilitätsprogrammen

Ergänzung durch ein Querschnittsprogramm mit vier Schwerpunktaktivitäten:

Politische Zusammenarbeit
Innovation und gemeinsame Nutzung bewährter politischer Verfahren

Erlernen von Fremdsprachen
Sprachbarrieren überwinden

IKT für lebenslanges Lernen
Innovatives Lernen

Verbreitung und Nutzung
Verbreitung und Anwendung der Ergebnisse

Infos:

www.ec.europa.eu/education/policies/lll/lll_de.html

Beteiligungsmöglichkeiten:

Wer sich für einen EU-Zuschuss im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen bewerben will, sollte regelmäßig auf folgenden Websites nachsehen:
http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/general/index_en.html

Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen werden unter folgender Website veröffentlicht:
http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/call_en.html

Ausführlicher Leitfaden für Antragsteller:
http://ec.europa.eu/llp

Administrative und finanzielle Regeln des Programms:
http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/admin_en.html

Beteiligungsmöglichkeiten:

Ein Großteil des Programms (insbesondere Mobilität und Partnerschaften) wird in allen teilnehmenden Ländern mit der Hilfe von nationalen Agenturen verwaltet:
http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/national_en.html

Zentralisierte Maßnahmen werden von der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) verwaltet:
http://eacea.ec.europa.eu/index.htm